

# **Anderswo ist es (definitiv) nicht besser... Lage in Frankreich**

**Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. April 2019 21:10**

## Zitat von chilipaprika

ein französischer Lehrer arbeitet 18 Stunden à 55 Minuten

Das ist ja erst mal nicht viel, entspricht genau unserem Vollpensum von 22 Lektionen à 45 min. Ist das denn an allen Schulstufen gleich? Die Kollegen an der Primarschule haben bei uns glaube 26 Lektionen à 45 min bei einem Vollpensum. Dann muss man ja noch die gesamte wöchentliche Arbeitszeit anschauen, die beträgt bei uns per Vertrag 41.5 Zeitstunden bei einem Vollpensum (ist auf allen Schulstufen und Schulformen gleich).

## Zitat von chilipaprika

viele LehrerInnen müssen an zwei verschiedenen Schulen arbeiten, weil sie sonst nicht auf ihre 18 Stunden kommen

Das verstehe ich nicht, scheint ein organisatorisches Problem zu sein. Wir haben vor allem in den Naturwissenschaften viele Monofach-Lehrer, gibt auch ein paar davon in den Sprachen. Dann sind die Fachschaften mit entsprechend weniger Leuten besetzt damit die dann eben auf ihre Lektionen kommen.

## Zitat von chilipaprika

Wenn aufgrund der Schülerzahl eine (Teil-)Stelle gestrichen wird, muss derjenige weichen, der als Letzter angekommen ist, auch wenn er 2 Kinder hat und 3 Minuten zu Fuss wohnt

Ja, das ist bei uns auch so. Die Schweiz ist erheblich arbeitgeberfreundlicher, als Deutschland. Bei uns ist es problemlos möglich, dass jemand aus einer unbefristeten Anstellung gekündet wird, weil dauerhaft kein Bedarf mehr besteht. In der freien Wirtschaft passiert das regelmässig, aber auch bei uns im Staatsdienst kann es vorkommen (sehr selten, bei befristeten Stellen aber durchaus regelmässig). An einem Gymnasium bei uns im Kanton gab es z. B. Kollegen, die Monofach Spanisch unterrichteten, da mussten irgendwann einzelne entlassen werden als der Hype ums Schwerpunkt fach Spanisch allmählich abflaute und sich die

Schülerzahlen in diesem Schwerpunktfach innert 10 Jahren etwa halbierten. Grundsätzlich kann ich daran nichts Schlechtes finden, denn wo kein Bedarf da ist eben kein Bedarf mehr und in der freien Wirtschaft ist es wie gesagt ganz genau so. Der grosse Unterschied ist jetzt natürlich, dass in der Schweiz in den meisten Kantonen nahezu Vollbeschäftigung herrscht, d. h. man findet problemlos sofort wieder einen neuen Stelle (auch als Lehrer dann halt unter Umständen in einer ganz anderen Ecke des Landes). Wie ist denn die Arbeitsmarktsituation in Frankreich? Speziell bei Lehrern?

#### Zitat von chilipaprika

ein Lehrer verdient nach 15 Jahren ohne "Klassenlehrerzuschlag" und ohne Überstunden 1900 Euro netto VOR LOHNSTEUERN

Das finde ich jetzt schon krass wenig. Wieder die Frage: Ist das an allen Schulstufen gleich? Wie ist denn das allgemeine Lohnniveau in Frankreich und wie sind die Lebenshaltungskosten? Ich kenne mich mit Frankreich sehr wenig aus. Wir haben Freunde mit Kindern im Elsass, aber ich habe z. B. überhaupt keine Ahnung, wie es sich so in den Städten lebt. Paris muss ja z. B. unfassbar teuer sein, wohingegen man im Elsass eben fürs Wohnen praktisch nichts bezahlt (da hat irgendwie jeder ein eigenes Haus). Wie hoch ist denn dann noch mal der Steuersatz in etwa? Wir bekommen auch eine jährliche Steuerrechnung, d. h. meinen Monatslohn bekomme ich auch netto vor Steuer ausbezahlt. Teuerungsausgleich haben wir übrigens auch 9 Jahre lang in Folge gar keinen bekommen. 2019 sind es mal wieder 1.4 % mehr geworden, dafür haben sie uns aber 2 Jahre zuvor eine Erfahrungsstufe kassiert was einer effektiven Lohnkürzung um 1 % entspricht. Aber gut, mein Monatslohn ist in umgerechnet in Euro und bezogen auf ein Vollpensum etwa 4 x höher als diese 1900 € in Frankreich. Für einen akademischen Beruf ist das echt eine Frechheit, da frage ich mich ja schon, wer denn da überhaupt noch Lehrer wird.

#### Zitat von CDL

Persönlich finde ich allerdings, das frz. Bildungssystem krankt noch an ganz anderen Baustellen wie dem elitären System der Grandes Écoles, welches letztlich zu repräsentativen Disparitäten beiträgt die wir auch in Deutschland kennen.

Das finde ich eben auch eine ziemlich üble Sache und ich denke, dass Deutschland verdammt aufpassen muss, dass es nicht in eine ähnliche Richtung geht, wenn diese nicht sogar schon eingeschlagen ist. Eines der Mädchen unserer elsässischen Freunde will nun Medizin in Strasbourg studieren, die muss erstmal eine "Vorstudium" machen um überhaupt die Eignung festzustellen. Das ist dann eben die nächste Eskalationsstufe nach dem Numerus Clausus und eine unmittelbare Folge des "jeder muss Abi/Bac/Matura machen" Wahns. Schule muss ausreichend auf die verschiedenen Ausbildungswege im weiterführenden Bereich ausbilden und

ganz offensichtlich bildet das französische Schulsystem nicht zur Studierfähigkeit aus. Das finde ich schon krass. Bei uns kann jeder, der die Matura besteht, mit Ausnahme von Medizin und Sport ALLES zulassungsfrei studieren. Für Medizin und Sport muss ein Eignungstest bestanden werden, der aber unabhängig von den Maturnoten ist. Wir sind aber auch das einzige OECD-Land in dem das staatliche Schulwesen nachweislich und signifikant besser ausbildet, als die Privatschulen. Ich finde, das sollte überall so sein. Bildung ist Sache des Staates und muss oberste Priorität haben.

Das mit dem "offen und diskussionsfreudig" in Deutschland vs. "unreflektiert und autoritär" in Frankreich finde ich jetzt spannend. Wir haben bei uns an der Schule regelmässig Jugendliche, die erst in die Oberstufe aus dem deutschen Schulsystem ins schweizerische wechseln und genau das gleiche über Deutschland vs. Schweiz sagen. Ich sprach erst heute mit einer deutschen Schülerin, die meinte, sie sei so froh, dass sie jetzt hier ist. Ist natürlich jetzt schwierig zu verallgemeinern, vielleicht sind einfach wir als Schule in dieser Hinsicht besonders gut. So wie ich als Lehrperson während der Ausbildung und auch danach aber diverse andere Gymnasien im Land kennengelernt habe, glaube ich wiederum nicht, dass wir als Schule da so wahnsinnig speziell sind. Schon über Einstein heisst es, dass ihn die deutsche Autorität angenevrt hat und er erst an der altehrwürdigen Kanti Aarau seinen störrischen Intellekt frei entfalten konnte. Wer weiss, wie der sich hätte entfalten können, wäre er zu uns ins quasi anarchistische (aus der aargauer Perspektive ...) Baselbiet gekommen! 😊